



BÜRGERMEISTER WILL SEINE STADT VERTEIDIGEN

Venedig: „Wer ‚Allahu Akbar‘ schreit, wird erschossen“

Von CHEVROLET | Luigi Brugnaro, Bürgermeister von Venedig, hat die Nase voll: „Wenn jemand auf dem Markusplatz rennt und ‚Allahu Akbar‘ ruft, wird er sofort erschossen. Wir müssen hier in Italien den Terrorismus bekämpfen und die Sicherheitsvorkehrungen erhöhen“. So deutlich wurde der Mitte-Rechts-Bürgermeister der Lagunenstadt, wie die österreichische [Tageszeitung „Die Presse“](#) berichtet.

„Schluss mit Gutmenschentum. Wenn man mich ermorden will, muss ich mich verteidigen und in Venedig verteidigen wir uns“, sagte Brugnaro.

Und er erinnert daran, dass die Polizei im März drei „mutmaßliche Extremisten“ festgenommen habe, die einen Anschlag auf der Rialto-Brücke planten.

Entschuldigung gefordert

Der Aufschrei der Gutmenschen und Linken ließ nicht lange auf sich warten: Die Linken bezeichneten die klaren Worte als unannehmbar und forderten Brugnaro auf sich zu entschuldigen. (Bei den Terroristen oder wem?)

„Die Presse2 schreibt:

Unterdessen bereitet sich die Lagunenstadt zu den 74. Internationalen Filmfestspiele (30. August bis 9. September) vor. Die Vorbereitungen stehen im Zeichen strenger Sicherheitsvorkehrungen zur Vorbeugung von Terroranschlägen. Gäste und Journalisten werden beim Betreten des Lido, wo die Veranstaltung stattfindet, strengen Kontrollen unterzogen, berichtete die Polizei in Venedig.

Barrieren sollen entlang des Lido den Zugang von Fahrzeugen verhindern. Taschen und Rucksäcke werden mittels Metalldetektoren überprüft. Spürhunde sollen auf der Suche nach Sprengkörpern eingesetzt werden, berichtete die Polizei. Taucher werden die Gewässer um den Lido kontrollieren, Scharfschützen auf den Dächern für die Sicherheit der VIPs sorgen, die in Venedig eintreffen werden. Zu ihnen zählt auch der italienische Präsident.

Hoffen wir für Venedig, dass die Scharfschützen keine Arbeit bekommen, wenn doch so werden wir sehen, ob sie sich an Brugnaros Anweisung halten oder lieber deeskalierend mehr tote Besucher in Kauf genommen werden.